

# INHALTSANGABE

<b>WELTMEISTER KANADA 1955 IN DEILINGHOFEN</b>	<b>7</b>	Zeitungsartikel:	
<b>SEPTEMBER 1959 MELDG. AN LANDESVERBAND</b>	<b>9</b>	<b>DEILINGHOFEN IN DER BUNDESLIGA</b>	<b>61</b>
Peter Wolf:		Zeitungsartikel:	
<b>PREMIERE AUF DEM FREIBAD-EIS</b>	<b>10</b>	<b>WARUM VERKAUFT HOJA SEIN RAD?</b>	<b>57-58</b>
<b>DAS ALLERERSTE SPIEL</b>	<b>11</b>	Andreas Filthaut:	
Günter Bernhardt:		<b>DER ERSTE SZENE KUNDIGE BEAMTE</b>	<b>61</b>
<b>WAR FÜR DIE EISQUALITÄT ZUSTÄNDIG</b>	<b>12-13</b>	Michael Wolf:	
Reinhard Zeiler:		<b>DIE „SCHNELLE REINIGUNG“</b>	<b>63</b>
<b>IN BALVE 1958 VON DER EISBAHN GEHÖRT</b>	<b>14-15</b>	Karsten Mende:	
Alfred Ravenschlag		<b>GESPRÄCHE &amp; KONTAKTE</b>	<b>65</b>
<b>DER EISHOCKEY PFARRER</b>	<b>17-19</b>	Roland Feisel:	
<b>ALFRED ULRICH</b>	<b>21</b>	<b>GRÖSSTER ERFOLG DER VEREINSGESCHICHTE LIVE</b>	<b>66-67</b>
Dokument:		<b>BEREITS 1976 FRAUEN-EISHOCKEY IN ISERLOHN</b>	<b>68</b>
<b>BRAUEREI-DARLEHEN</b>	<b>22</b>	<b>DAS FRAUEN TEAM DES DSC ISERLOHN</b>	<b>69</b>
ECD-Jugend 64/65:		Wolfgang Henning: „EISHOCKEY WAR ERST	
<b>„KANADISCHER JUGENDMEISTER“</b>	<b>23</b>	<b>EINMAL EIN FREMDWORT FÜR MICH“</b>	<b>70-71</b>
Horst Vahle:		Josef Jost:	
<b>HEIMLICHER HERRSCHER</b>	<b>25</b>	<b>DAS VERLÄNGERTE WOCHENENDE</b>	<b>73</b>
Gerd „Opa“ Möller:		Bernd Schutzeigel:	
<b>EPISODEN RUND UM „OPAS“ EISHOCKEYLEBEN</b>	<b>27</b>	<b>DIE 2 ROOSTERS-JAHRZEHNTE</b>	<b>74</b>
Ingo Spieckermann:		Kurt Lammert:	
<b>ERINNERUNGEN AN DIE JUGENDZEIT</b>	<b>28</b>	<b>MÖCHTE EIN WENIG ZURÜCKGEBEN</b>	<b>76-77</b>
Jaromir Hudec:		Kjell-Arne Wikström:	
<b>VOM SPIELER ZUM ERFOLGSTRAINER IM NACHWUCHS</b>	<b>31-34</b>	<b>„WIKI“, DER BANDENWÜHLER</b>	<b>78</b>
<b>DIE HOPPENBERG KLAUSE</b>	<b>36-37</b>	Franz Boze:	
<b>SPIELHEFTE</b>	<b>40</b>	<b>DER „SCOOTER“-COUP</b>	<b>79</b>
Bierfassrollen:		Jochen Veit: <b>DIE ENTWICKLUNG</b>	
<b>VON WINTERBERG NACH APRICKE</b>	<b>40-41</b>	<b>IM MEDIZINISCHEN BEREICH</b>	<b>81</b>
<b>DAS „FRÜHE“ ECD-SCHÜLERTEAM</b>	<b>42</b>	Dieter Grüter:	
<b>BAYRISCHE TEAMS ZU STARK FÜR ECD-JUGENDLICHEN</b>	<b>43</b>	<b>IN DER DUSCHE MASSIERT</b>	<b>82-83</b>
Hans Kolleyer: <b>EIN HÜNE IN DER VERTEIDIGUNG</b>		Andre Beste:	
<b>UND DIE PELLKARTOFFEL ALS HEILMITTEL</b>	<b>44-45</b>	<b>HEUTE HIER, MORGEN DORT</b>	<b>85-86</b>
Thomas Schmidt:		Julia Wren:	
<b>WO UND WEN EINGIPSEN?</b>	<b>46</b>	<b>SCHON AM FLUGHAFEN STIMMTE DIE CHEMIE</b>	<b>88-89</b>
<b>PROMISPIEL</b>	<b>48</b>	Andreas Filthaut:	
Emmi Müll:		<b>DER ERSTE SZENE KUNDIGE BEAMTE</b>	<b>90-92</b>
<b>ALLES FÜR DIE KANADIER GEWASCHEN</b>	<b>49</b>	Alexander Wagener:	
Gerhald Müll:		<b>DIE EISHÖLLE AM SEILERSEE</b>	<b>90-92</b>
<b>DEUTSCHER SENIOREN MEISTER</b>	<b>52-54</b>	<b>KREUTZWORTRÄTSEL / GEWINNSPIEL</b>	<b>94-95</b>
<b>DIES &amp; DAS</b>	<b>55</b>	<b>HUNDERTFACHES LOB IM 1. GÄSTEBUCH</b>	<b>96</b>
<b>DER 1. ECD-FAN-CLUB</b>	<b>56</b>	<b>NATIONALSPIELER</b>	<b>98-99</b>
Gerd Kraatz:		<b>WIE ALLES BEGANN</b>	<b>100</b>
<b>HÖNNETAL-SCHNEE</b>	<b>57-58</b>		



BIERFASSROLLEN:



# VON WINTERBERG NACH APRICKE

Verrückt war die Idee, aber sie sorgte im beschaulichen Apricke und in Deilinghofen für viel Gesprächsstoff. Selbst Bürgermeister Ernst Loewen vermerkte die rollende Bierfass-Ankunft in seinem Terminkalender.

Ihren Ursprung hatte diese kuriose Wette in der Apricker Hoppenberg-Klause, die vom Ehepaar Günter und Ellen Stadler betrieben wurde. Dort wurde zwischen den kanadischen Soldaten und den jungen Männern aus Deilinghofen manche verrückte Sache ausgeheckt – meistens im Positiven wohlgemerkt.

In dem geschilderten Fall hatten Manfred

Heetfeld, Friedhelm Harde, Alfred Ulrich und Artur Ziegenhirt behauptet, ein 75 Liter Faß Bier in 24 Stunden von Winterberg bis zur Hoppenberg-Klause nach Apricke zu rollen. Friedhelm Harde und Alfred Ulrich waren übrigens zwei Spieler im ECD-Nachwuchs.

Gegen diese verrückte Wette hielt Heiner Hens mit einem 75 Liter-Faß-Einsatz. Von der Bundeswehr wurden Warnlampen für die überwiegend im Dunkeln stattfindende Tour ausgeliehen. Das mit Wasser gefüllte Bierfaß stellte die Brauerei zur Verfügung und für die Verpflegung hatte Hoppenberg-Klause-Wirt Günter

Stadler gesorgt.

Freitags fuhr ein Fahrzeug-Konvoi nach Winterberg-Altastenberg, wo Rolf Neugebauer um 20 Uhr den Startschuss gab. Das Bierfaß wurde mittels einer Spezialanfertigung gerollt, was die 84 km lange Strecke nicht kürzer machte, aber das Rollen vereinfachte. Eine Ersatzdeichsel war auch dabei, um die Wette nicht zu gefährden, falls die Ur-Ausrüstung defekt sein sollte.

Das Quartett war aber so gut über Olsberg, Nuttlar, Sundern, Hellefeld, Hachen, Enkhausen und Hövel Richtung Hönnetal unterwegs, dass es bereits nach

12 Stunden am Samstagmorgen um 10 Uhr die Apricker Dorfgrenze erreichte. Die sensationell überpünktliche Ankunft verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Die letzten Meter wurde das „rollende Quartett“ von drei Reitern und vielen Fahrzeugen begleitet und vor allem gefeiert. Die Wette war somit eindrucksvoll gewonnen, der anschließende Umtrunk, berichten Augenzeugen, soll entsprechend „intensiv“ ausgefallen sein. Unsere Bilder dokumentieren diese verrückte Wette kommentarlos.

